Bericht des Referates Nachwuchsförderung
an das erw. Präsidium des BDC e.V.
Berlin, 21./22.05.2017

Beauftragter für Nachwuchsförderung im BDC-Präsidium

Dr. med. Matthias Krüger MA

Klinikum Magdeburg gGmbH,
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Birkenallee 34
39130 Magdeburg
Tel.: 0391 / 791 6424
Fax.: 0391 / 791 42 03
Mobil: 0151 / 23 01 76 92
machirurg@yahoo.de
matthias.krueger@klinikum-magdeburg.de

Sehr geehrter Herr Präsident Professor Dr. H-J. Meyer,

sehr geehrte Frau Vizepräsidentin Professorin Dr. Julia Seifert,

sehr geehrter Herr Vizepräsident Dr. Jörg-A. Rüggeberg!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen des erw. Präsidiums.

Das Referat Nachwuchsförderung darf über Ihre Aktivitäten im letzten Verbandsjahr berichten.

Leider kann ich an der Präsidiumssitzung, wegen terminlichen Kollisionen nicht teilnehmen. Ich bedauere dies sehr.

Kampagnen, Kongresse, Veranstaltungen

Die Haupt-Kampagne ***„Nur Mut Chirurgin werden" wurde*** auch 2016/17 erfolgreich fortgesetzt. Die Organisation dieser Kampagne ist in den Arbeitsbereich der Akademie übertragen wurden. Hier gilt der besondere Dank an Frau Joachimi sowie Frau Dr. Kandinskaja für die Organisation dieser Kampagne. Wir konnten eine zusätzliche Veranstaltung in Dresden und Langen durchführen. In diesem Zusammenhang erreichten mich über das Sekretariat des BDC zahlreiche Anfragen von jungen Kolleginnen und Kollegen sowie des studentischen Nachwuchses bezüglich Karrierefragen. Diese wurden von mir persönlich beantwortet.

Es erfolgte die Konzeption von zwei Sitzungen auf dem 134. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie in München.

Weiterhin wurde ein Workshop chirurgische Karriereplanung von mir auf dem Bundeskongress der Medizinstudenten in Freiburg durchgeführt. Dieser Workshop war ausgebucht. Es zeigt das große Interesse der Medizinstudenten an dem Fach der Chirurgie. Das Geschlechtsverhältnis der Teilnehmer war zugunsten der Frauen. Über 80% der Teilnehmer waren weiblichen Geschlechts. Es wird in naher Zukunft unsere Aufgabe sein, die Arbeitsbedingungen der Chirurginnen zu optimieren.

Bündnis Junge Ärzte

Ein wichtiger Schwerpunk der berufspolitischen Arbeit war die Bildung von Allianzen auf dem Gebiet der Nachwuchsförderung. Hier wurde die konzeptionelle Arbeit im Bündnis vorangetrieben. Leider wird es immer schwieriger diese Termine zu koordinieren.

Es ist nochmals hervorzuheben, dass eine interdisziplinäre Bündelung der Interessen des Nachwuchses mitunter in Teilthemen zielführend und erfolgversprechend ist! In diesem interdisziplinären-fachübergreifenden Bündnis Junger Foren von mittlerweile 18 medizinischen Fachgesellschaften und Berufsverbänden werden in monatlichen Telephonkonferenzen und zweimal jährlichen aktiven Treffen über die Probleme des medizinischen Nachwuchses abseits von Besitzstandswahrungen und Partikularinteressen diskutiert. Mittlerweile konnten insgesamt drei Positionspapiere veröffentlicht werden. Sie können diese unter www.bjae.de einsehen.

Positionspapier 1- : Arbeiterdichtung im deutschen Gesundheitssystem (2014)

Positionspapier 2: “Junge Ärzte wollen forschen – gegen den Attraktivitätsverlust der akademischen Forschung” (2015)

Positionspapier 3: “Vereinbarkeit von Familie und Karriere – wo bleibt der Wandel in den Köpfen?” (2016)

Positionspapier 4: Weiterbildung (2016/2017)

Im letzten Jahr wurden weiterhin die im Vorjahr initiierten zahlreichen Kontakte zur Bundesärztekammer, den Landesärztekammern und dem Wissenschaftsrat vertieft. Diese Gespräche verliefen allesamt sehr erfolgreich und konstruktiv. Es erfolgten Einladungen zu Gesprächen und Sitzungen. Es wird deutlich, dass zahlreiche berufspolitische Gremien den Kontakt zum Bündnis Junge Ärzte suchen. Dies sollte unbedingt weiterhin positiv begleitet werden.

Assistentenumfrage

In Passion der Chirurgie wurde die letzte Assistentenumfrage publiziert. Ich habe zahlreiche positive Rückmeldungen erhalten. Vielfach wurde darin der Spagat zwischen ökonomischen Druck auf die Ärzte und der Durchführung einer strukturierten Weiterbildung bemängelt. Weiterbilder fühlen sich in diesem Zwiespalt aufgerieben. Man erhofft sich diesbezüglich mehr Unterstützung von den Berufsverbänden, Fachgesellschaften und Standesvertretungen. Eine zunehmende Organzertifizierung und die Qualitätsdiskussion in der Gesundheitspolitik scheinen eine strukturierte Weiterbildung in der Chirurgie und deren Fächer zunehmend zu erschweren. In Zukunft wird die Personalaquise unter dem Motto: „Die Passenden unter den Besten“ immer mehr an Bedeutung für die chirurgischen Fächer zu gewinnen.

Aufbau eines regionalen Netzwerkes Nachwuchsförderung in der Chirurgie als Grundlage für die zukünftige Arbeit des Referates Nachwuchsförderung/Assistenzärzte:

„Hintergrund: Im Zuge der dringend notwendigen Umstrukturierung des BDC kann und möchte sich das Referat Nachwuchsförderung ein modernes und zukunftsfähiges "Gesicht" geben. Ich will dies gern mit auf dem Weg bringen! Wichtig ist die Eigenständigkeit des Referats mit klar definierten Aufgaben- und Kompetenzbereichen, um die in der Vergangenheit immer wieder aufgetretenen Unstimmigkeiten zu verhindern. Die Problemfelder der Assistenzärzte und Jungfachärzte sind vielfältig und können nicht mehr in einer Art "One Mann Show" repräsentiert werden.

Die Basis sollte ein regionales Netzwerk aus jungen chirurgischen Assistenzärzten in Weiterbildung und Jungfachärzten unter Leitung eines erfahrenen Fach- und/oder Oberarztes sein. Die Altersgrenze dieses Referatsleiters sollte festgelegt werden. Dieses sollte jedoch < 50 Jahre sein und aus den Reihen der KH der Grund- und Regel- sowie der Maximal- und Schwerpunktversorgung rekrutiert werden. Der Leiter des Referates dient hier mehr als Organisator, Mediator und Mentor. „(Auszug aus meinem letzten Bericht an das Präsidium).

Dieser Aufbau gestaltete sich schwieriger als gedacht. Die Bereitschaft sich berufspolitisch zu organisieren ist doch sehr überschaubar. Ein Anschreiben von mir diesbezüglich an die Landesverbände des BDC erbrachte lediglich ein Rücktelefonat einer Kollegin. Diese erkundigte sich nach dem möglichen Zeitaufwand der berufspolitischen Tätigkeit. Hier blieb ich weit unter dem tatsächlichen Zeitaufwand. Leider habe ich seit dem nichts mehr von der Kollegin gehört. Ein Treffen zur Koordinierung der verschiedenen Jungen Foren und Interessensvertretungen des chirurgischen Nachwuchses scheiterte bisher an terminlichen Schwierigkeiten. Wir bleiben aber dran und versuchen dieses Netzwerk zu etablieren. Ein weiteres Treffen ist für Juni 2017 geplant.

Zusammenarbeit ZDF:

Im Rahmen einer Reportage für das Sendeformat 37 Grad erfolgte zum Thema: Traumberuf – Alptraum eine Zusammenarbeit mit dem ZDF. Die Sendung wurde dann ausgestrahlt. Die Zuschauerbeteiligung war enorm und hatte die bisher höchste in diesem Sendeformat. Dazu hat der Chefredakteur des ZDF seine Begeisterung ausgedrückt und den Protagonisten gedankt.

Die positiven Rückmeldungen auf diese Sendung und die zahlreichen E-Mails haben mich sehr überrascht. Die anfänglichen Bedenken hinsichtlich des Sendetitels zerschlugen sich in positive Resonanz. Das ZDF ist auf mich für ggf. weitere Projekte zugekommen. Es wird nun auszuloten sein, wie diese mögliche Zusammenarbeit fruchtbar gestaltet werden kann.

Ich möchte mich beim Vorstand und der Geschäftsstelle für die Unterstützung bei der Arbeit bedanken.

Herzlichst Ihr



Dr. M. Krüger